

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz * Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Annotierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Besteller und am Zeitungsbesitzer der Postämter vierteljährlich Mk. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitzeile im Textfeld 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag

11
Dezember

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachdruckung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Täglich Mk. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 289. 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht. Schnelle Fortschritte in der Großen Walachei.

Angriffe in Mazedonien gescheitert.

Großes Hauptquartier, 10. Dez. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Im Somme-Gebiet nahm abends das Artilleriefeuer zu; nachts östlich von Gueudecourt vorgehende starke englische Patrouillen wurden zurückgetrieben.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne, südlich von Ripont, warfen unsere Stoßtruppen Franzosen aus einer von uns geräumten, dann von ihnen besetzten Sappe wieder hinaus.

In den Vogesen, westlich von Warfisch, holten ohne eigenen Verlust nassauische Landwehrlente mehrere Zäger und einen Minenwerfer aus einem französischen Graben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Wieder griffen die Russen zwischen Melibaba und Derna Kotra an, ohne einen Erfolg zu haben.

Südlich des Trotosul-Tales konnten sie eine Höhe nehmen, jedoch gelang es ihnen trotz Einfaches starker Kräfte nicht, südlich der Einbruchsstelle Boden zu gewinnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen.

Die Armeen sind im Vordringen in der östlichen Walachei. Zwischen Cernavoda und Silistria sind bulgarische Kräfte über die Donau geleitet.

In der Dobrudscha geringe Gefechtsaktivität.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir und im Cerna-Bogen führten gestern die Entente-Truppen wieder einen starken Entlastungsstoß. Er ist gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen haben alle Angriffe der Franzosen und Serben blutig zurückgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die österreichisch-ungar. Tagesberichte.

Wien, 9. Dez. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen

Der Feind ist vor der Donau-Armee und dem rechten Flügel der Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn in vollem Rückzuge. Rumänische Kräfte, die es noch versuchten wollten, vom Gebirge her den Anschluß an die zurückgehende rumänische Armee zu finden, wurden gänzlich aufgerieben. Die Beute der Heeresgruppe seit 1. Dezember beträgt über 70 000 Mann, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre und unübersehbare Kriegsmaterial.

Heeresfront des Generaloberst
Erzherzog Josef.

Im Trotosul-Tal, dann zwischen Arelibaba und Bistritz-Tal griff der Feind gestern abermals unsere Stellungen mit starken Kräften an. Von örtlichen Erfolgen abgesehen, blieben die Angriffe erfolglos.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Südlich des Pripjet keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 10. Dez. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Silistria und Cernavoda gewannen Bulgaren das linke Donau-Ufer.

Westlich von Bukarest und Bloești gewinnt unsere Verfolgung Raum.

Die Truppen des Generals von Arz schlugen im Grenzraume westlich und nordwestlich von Cerna heftige russische Angriffe ab. Nur südwestlich von Sulta gelang es dem Feinde, uns eine Höhe zu entreißen.

Im Bereiche der Armee des Generalobersten von Roewich richtete der Gegner mehrere erhitzte Angriffe gegen die seit Wochen heiß umstrittenen Stellungen westlich von Fundul-Moldovi. Die bewährten Verteidiger wiesen ihn jedesmal zurück.

Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Donauübergang bei Cernavoda.

Sofia, 9. Dez. (W. B.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Der Korrespondent des Blattes „Boemni Isvestia“ an der Dobrudscha-Front telegraphiert, daß bulgarische Truppen diese Nacht von Cernavoda unter dem Schutze der Dunkelheit die Donau übersehten und den stark verhassten Feind zurückwarfen. Infolge dieser fähigen Unternehmung wurden die gegenüber Cernavoda lagernden russischen und rumänischen Truppen gezwungen, ihre mächtig ausgebauten Stellungen zu räumen und in überstürzter Weise den Rückzug anzutreten.

Rückkehr der „Deutschland“.

Bremen, 10. Dez. (Priv.-Tel. d. Hff. Ztg., ff.) Die Deutsche Ozeanreederei teilt mit: Unser Handelsschiffboot „Deutschland“ (Kapitän König) ist heute mittag nach einer schnellen Reise vor der Wesermündung angekommen.

Der Seekrieg.

Vorstoß der flandrischen Seestreitkräfte.

Berlin, 9. Dez. (W. B. Amtlich.) In der Nacht vom 8. zum 9. Dezember unternahmen unsere flandrischen Seestreitkräfte einen Vorstoß in die Hoofden, hielten den holländischen Dampfer „Caledonia“ und den brasilianischen Dampfer „Rio Parado“ beide mit Bannware nach England unterwegs, an und brachten sie in den Hafen ein. (Hoofden heißt der Teil der Nordsee am Ausgang des Kanals zwischen Holland und Norfolk. D. Schrift.)

Angriff eines Passagierdampfers auf ein Tauchboot.

Berlin, 9. Dez. (W. B. Amtlich.) Am 4. Dezember versuchte im Mittelmeer der englische Passagierdampfer „Caledonia“ (9223 Bruttoregister-Tonnen) eines unserer Unterseeboote zu rammen, ohne daß er von diesem angegriffen war. Kurz bevor das U-Boot von dem Rammschlag getroffen wurde, gelang es ihm einen Torpedo abzuschleiken, der den Dampfer traf und zum Sinken brachte. Das U-Boot wurde nur leicht beschädigt. Zwei als Passagiere auf dem Dampfer befindliche englische Offiziere, Generalmajor Ravenshaw, abgelöster Kommandeur der 27. Division der englischen Salonik-Armee, und Generalstabshauptmann Videmann wurden ebenso wie der Kapitän des Dampfers James Blaikie von dem U-Boot gefangen genommen.

„Koningin Regentes“.

Haag, 9. Dez. (W. B.) Dem Ministerium des Aeußern wurde von dem niederländischen Gesandten in Berlin mitgeteilt, daß der Dampfer „Koningin Regentes“ von der deutschen Regierung freigegeben worden sei.

Der König von Bayern im Großen Hauptquartier.

Berlin, 8. Dez. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der König von Bayern, begleitet von dem Ministerpräsidenten Grafen von Hertling, ist heute im Großen Hauptquartier einge-

troffen, um Seiner Majestät dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Gleichzeitig haben sich der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ins Hauptquartier begeben.

München, 10. Dez. (W. B.) Zum Besuch des Königs von Bayern im Großen Hauptquartier schreibt die Korrespondenz Hoffmann:

Schon bei seiner letzten Reise nach dem Kriegsschauplatz hatte der König die Absicht, auch dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Die Ausführung wurde damals durch den Heldentod des Prinzen Heinrich verhindert. Diesen Besuch nachzuholen, war der Zweck der Reise, die der König am vergangenen Donnerstag, begleitet von dem Staatsminister des königlichen Hauses und des Aeußern von Hertling antrat und von der er Sonntag mittag nach München zurückkehrte. Der König wurde vom Kaiser mit großer Herzlichkeit empfangen. In längerer Besprechung fanden die hohen Herren Gelegenheit zu persönlichem Meinungsaustausch und unter dem erhebenden Eindruck der Nachrichten über die wichtigen Erfolge der deutschen Truppen und ihrer Verbündeten in Rumänien verließen die Stunden des Zusammenseins in freudiger, zuversichtlicher Stimmung. Seiner Anerkennung für die Leistungen der bayerischen Truppen auf allen Kriegsschauplätzen und dem Danke für die unermüdete Anteilnahme ihres obersten Kriegsherrn an den kriegerischen Ereignissen gab der Kaiser bei der Begrüßung Ausdruck, indem er dem König den Orden Pour le mérite überreichte.

Während des Aufenthaltes im Großen Hauptquartier lernte der König Hindenburg und Ludendorff persönlich kennen. Er verlieh dem Generalfeldmarschall sein Reliefbild in Bronze von Professor Hildebrand und Ludendorff das Großkreuz des Militär-Max-Josephordens. Außerdem zeichnete der König eine größere Anzahl von Offizieren mit Kriegsdecorationen aus. Mit den zu gleicher Zeit im Großen Hauptquartier anwesenden Leitern der Politik des Reiches, dem Reichskanzler und dem Staatssekretär Zimmermann, hatte er längere Zeit Besprechungen.

Der Kaiser überreichte dem Staatsminister Grafen von Hertling anlässlich seiner Anwesenheit im Großen Hauptquartier das Großkreuz des Roten Adler-Ordens persönlich.

Das Großkreuz des Eisernen Kreuzes für Hindenburg.

Berlin, 9. Dez. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat heute dem Generalfeldmarschall von Benedendorff und von Hindenburg das Großkreuz des Eisernen Kreuzes mit nachstehendem Allerhöchsten Handschreiben verliehen:

Mein lieber Feldmarschall!

Der rumänische Feldzug, der mit Gottes Hilfe schon jetzt zu einem glänzenden Erfolge führte, wird in der Kriegsgeschichte aller Zeiten als leuchtendes Beispiel genialer Feldherrnkunst bewertet werden. Von neuem haben Sie große Operationen mit seltener Umsicht in glanzvoller Anlage und mit größter Energie in der Durchführung musterhaft geleitet und mir in vorausschauender Fürsorge die Maßnahmen vorgeschlagen, die den getrennt anmarschierenden Heeres-teilen zu vereintem Schlagen den Weg wiesen. Ihnen und Ihren bewährten Helfern im Generalstabe gebührt dafür aufs neue der Dank des Vaterlandes, das mit stolzer Freude und Bewunderung die Siegesnachrichten vernommen und mit fester Zuversicht und vollem Vertrauen auf solche Führer der Zukunft entgegenseht. Ich aber habe den Wunsch, meinem tiefgefühlten Dank und meiner uneingeschränkten Anerkennung dadurch besonderen Ausdruck zu geben, daß ich Ihnen als ersten meiner Generale das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verleihe.

Großes Hauptquartier, den 9. Dezember 1916

Ihr dankbarer und stets wohl affektionierter König
gez. Wilhelm R.

Die englische Kabinettskrise.

Die wahrscheinliche Ministerliste.

Haag, 9. Dez. (Priv.-Tel. d. Hff. Ztg., ff.) Die „Times“ veröffentlicht heute folgende Ministerliste als wahrscheinlich: Erster Minister und erster Lord des Schatzes Lloyd George; Kanzler des Schatzes Bonar Law; Minister ohne Portfolio Carleton, Lord Milner, Lordfiegelbewahrer Curzon, Arbeitsminister Henderson. Die Genannten werden das Kabinet bilden oder Mitglieder des Kabinetts werden.

Einberufung des Reichstags.

Berlin, 9. Dez. (B. B.) Wie wir hören, hat der Präsident des Reichstages die Mitglieder zu einer Sitzung für Dienstag, den 12. d. Mts., nachmittags 1 Uhr einberufen. Es wird angenommen, daß der Reichskanzler in dieser Sitzung über die neue militärische Lage in Rumänien Mitteilung machen wird.

Preußischer Landtag.

Berlin, 10. Dez. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand die erste Lesung der „Hibernia“-Vorlage. Die Vorlage ging an die verstärkte Budgetkommission. Ein Verfassungsantrag wurde abgelehnt. Es folgt die zweite Lesung des Wohnungsgesetzes.

Die Gewerkschaften und das Hilfsdienstgesetz.

Berlin, 9. Dez. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Zum Zwecke der Durchführung des vaterländischen Hilfsdienstgesetzes findet am Dienstag in Berlin eine große Gewerkschaftskonferenz statt, auf der die Arbeiter- und Angestelltenorganisationen aller Richtungen vertreten sein werden, also die Freien Gewerkschaften, die Christl. Gewerkschaften, die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften, die Polnischen Gewerkschaften u. a. Der Gewerkschaftstongreß, der in dieser Zusammenfassung einzigartig ist, erhält auch dadurch noch besondere Bedeutung, daß der Staatssekretär und Stellvertreter des Reichskanzlers, Dr. Helfferich, und der Chef des neuen Kriegsamt, General Gröner, Anreden halten werden.

Keine Verteilung der Nobelfriedenspreise.

Kristiania, 10. Dez. (B. B.) Das Nobelkomitee beschloß, die Nobelfriedenspreise für 1915/16 nicht zu verteilen. Der Preis für 1915 wird dem Sonderfonds des Komitees überwiesen, der Preis für 1916 für nächstes Jahr vorbehalten.

Lokalnachrichten.

* **Rönigstein, 11. Dez.** Einen Deutschen Volksabend zu Ehren der Gefallenen hatte gestern im Saale des Hotel Procasty die hiesige Kriegs-Fürsorge veranstaltet. Es waren ihre recht Viele, welcher der Einladung hierzu Folge geleistet hatten, darunter auch Verwundete unserer Vereinslazarette. Die umfangreiche Vortragsfolge für diesen Abend war entsprechend dem Ernste der Veranstaltung sorgfältig ausgewählt und zusammengestellt worden. Eine Reihe begabter Talente aus Frankfurt sowie Herr Professor Strecker-Bad Nauheim (Ansprache) hatten sich in dankenswerter Weise bereit gefunden, für Ehrung der Gefallenen ihre Kräfte zur Verfügung zu stellen, sodaß die Gewähr vorhanden war, den Besuchern eine Veranstaltung würdiger Art zu bieten. Gedankreiche Dichtungen im Bunde mit den Tönen ernster Musik, eine Reihe Lieder, wechselten mit einander ab. Es wurde von allen Mitwirkenden mit gutem Geschick die gestellte Aufgabe gelöst, sodaß der Berichterstatter nicht näher auf die Leistungen Einzelner einzugehen notwendig hat. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand natürlich die von Herrn Professor Strecker zu Ehren der Gefallenen gehaltene Ansprache. Er leitete dieselbe ein, indem er einen Vergleich zog, wie die Advents- und Weihnachtszeit in Einklang mit der Kriegszeit zu bringen sei. Er führte dabei u. a. aus, wie zur Zeit der Geburt Christi ein Erlöser notwendig geworden sei, da damals der Schleier der Finsternis die Menschheit belastete, so hätten wir auch jetzt inmitten des an Entbehrungen und Opfern so reichen Krieges den Erlöser notwendig. Es sei schon seit allen Zeiten so gewesen, daß den Menschen Aufgaben gestellt wurden, die nur durch Opfer gelöst werden konnten. Redner führte dieses durch Beispiele aus dem Leben Alexanders des Großen, den Kreuzzügen, dem 30 jähr. Kriege, den Kriegen des 19. Jahrhunderts und dem jetzigen Weltkriege an. Alle bis jetzt erreichte Kultur und ihre gestellten Ziele seien nur durch Kämpfe und Opfer erreicht worden. Er kam dann auf die jüngste Rede des Reichskanzlers zu sprechen, aus der schon die Weihnachtsbotschaft herausgeklungen habe. Auch der Kaiser habe im Gegensatz zu unseren Gegnern stets gesagt: „Völker Europas wahret eure heiligsten Güter!“ Die blutgetränkte Saat dieses jetzigen Krieges sei nicht vergeßlich gewesen, denn dafür bürgen die hohen Ziele, welche die Welt erkannt hat. Wir zu Hause täten deshalb ein heiliges Werk, wenn wir unsere Toten stets im Herzen und in Liebe fortleben ließen, denn sie seien hinüber gegangen in die ewige Welt mit dem Bewußtsein der alten Heimat gegenüber ihre volle Pflicht durch das größte Opfer, der Hingabe ihres Lebens, getan zu haben. Es erfülle sich an den Helden deshalb schon jetzt das prophetische Wort: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des ewigen Lebens geben.“ Die Zuhörer folgten den tiefgehenden Ausführungen des Herrn Redners mit sichtlichster Hingabe. Würdig und weihvoll klang der Abend mit dem Vortrag der Variationen aus dem Kaiser-Quartett von Handn aus. Aber auch der Kriegs-Fürsorge gebührt Dank für ihre gehabte Mühe um das Zustandekommen des Deutschen Volksabends, der so recht in die Weihnachtszeit paßt.

* Der gestrige sogen. kupferne Sonntag brachte uns einen sehr geringen Fremdenverkehr. Die Mittags- und Nachmittagszüge waren durchweg schlecht von Ausflüglern besetzt. Einige Abwechslung in die Eintönigkeit des stillen Sonntagsebens bereitete nachmittags und abends das Frankfurter Männer-Quartett im Gasthaus „Zum Hirsch“ den Gästen durch Vortrag schöner Lieder, die so manche Erinnerung an die Friedenszeit wachriefen und die Sehnsucht nach baldiger Beendigung dieses Krieges neu aufleben ließen. Auch unsere Geschäftleute führten lebhaftes Klagen über den Verlauf

des „Kupfernen“. Leider sind die Aussichten für den kommenden „silbernen“ Sonntag keine besseren.

* In den neuesten preussischen Verlustlisten finden wir folgende Namen aus unserem Interessengebiet: Anton Schreiber-Münster, verm., Wilhelm Roth-Hornau, durch Unfall verlegt, Unteroffizier Gustav Kellner-Rönigstein, l. verw., Erasmus Weber-Rellheim, l. verw., Heinrich Heil-Oberhöchstadt, verw., Karl Gapp-Rönigstein, l. verw., Ludwig Hardt-Rönigstein, l. verw., Gebr. Heinrich Müller-Neuenhain, verm., Peter Heil-Ruppertsheim, verw., Philipp Rab-Vorsbach, gefallen.

* **Bischöfliche Mahnung.** Bischof Dr. Augustinus Ailian von Limburg richtet im Amtsblatt für das Bistum Limburg an die Geistlichkeit die dringende Mahnung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die Bevölkerung alle nur irgendwie verfügbaren Lebensmittel für die Arbeiterbevölkerung in den Städten zur Verfügung stellt. Wie der Bischof von zuständiger Seite erfahren hat, haben die Mahnungen von berufener Stelle zur Sparsamkeit im Verbrauch von Lebensmitteln bisher nicht in allen Kreisen der Bevölkerung die erwünschte Wirkung erzielt. Als wirksames Mittel, die Bevölkerung zur Herausgabe ihrer Vorräte zu veranlassen, sieht er die Volksvereinsammlungen, zu denen auch die Frauen einzuladen sind, an. Zu Schluß seiner Mahnung rät der Kirchenfürst dringend davon ab, Fleisch, Butter, Fett, Butter usw. ins Feld zu schicken, da diese Nahrungsmittel für die Daheimgebliebenen viel notwendiger sind, als für das Feldheer.

* **Weitere Einschränkung des Lederverbrauchs.** Die letzten Bestimmungen der Kontrollstelle für freigegebenes Leder haben eine weitere Einschränkung des Lederverbrauchs in der Schuhherstellung zur Folge. Die Einschränkung ist bedingt durch den Rückgang der Schlachtungen und durch den gewaltigen Bedarf für die Heeresausrüstung. Auch bei der Verwendung von Oberleder muß gespart werden. Deshalb ist jetzt vorgeschrieben, daß die Höhe der Schäfte bei Damenstiefeln bis Größe 38 nicht mehr als höchstens 18 1/2 Zentimeter betragen darf, während für andere Größen das entsprechende Verhältnis gilt. Der Schuhhandel wird sich eben in stärkerem Umfang als bisher dem Absatz von Kriegsschuhwerk, also von Stiefeln mit Holzsohlen usw. zuwenden müssen. Auch für die Herstellung des neuen Schuhwerks sind neue Bestimmungen erlassen.

* **Rassauische Kriegsversicherung.** Bei der mit so großem Erfolge tätigen Rassauischen Kriegsversicherung haben die Einzahlungen durch Lösung von Anteilscheinen den Betrag von 1 Million Mark bereits überschritten. Anteilscheine können bei den bekannten Stellen für die ganze Dauer des Krieges noch weiter gelöst werden. Zur Erleichterung der Schlußabrechnung, die 3 Monate nach Friedensschluß stattfindet, empfiehlt es sich, daß die Hinterbliebenen von gefallen und versicherten Kriegsteilnehmern die gelösten Anteilscheine nebst der zugehörigen großen standesamtlichen Sterbeurkunde schon jetzt an die Direktion der Rassauischen Landesbank in Wiesbaden einreichen. Nach stattgehabter Prüfung werden der Empfang der Scheine sowie deren Gültigkeit von der genannten Behörde schriftlich bestätigt.

* **Ersparnis der Post durch die Sommerzeit.** Die Verlegung der Stunden hat der Reichspost in den fünf Monaten ihres Bestehens eine Ersparnis an Beleuchtungs- und Heizmitteln im Betrage von 100 000 Mark gebracht. Offenbar war die Vermehrung der Tagesstunden von Vorteil für die Beamten, weil sie dadurch mehr Zeit zur Erholung im Freien, zur Bestellung von Gärten usw. hatten.

* **Speiseöl aus Mais.** Der Kriegsausbruch für Ose und Fette wendet gegenwärtig der Getreideentkeimung sein größtes Interesse zu und beschäftigt zu diesem Zweck fast alle Mühlen Deutschlands. Für die Entkeimung kommt hauptsächlich Mais in Frage. Man hofft, monatlich durch die Entkeimung über 250 000 Kilogramm Speiseöl zu bekommen. Es darf wohl angenommen werden, daß hiervon der größte Teil den Schwerarbeitern zur Verfügung gestellt werden wird.

* **Die Generalkommission der Gewerkschaften** erläßt einen Aufruf an die Arbeiter, sich zur freiwilligen Mitarbeit für den vaterländischen Hilfsdienst zu melden und möglichst gewerkschaftlich organisierte Arbeiter in die neu zu wählenden Ausschüsse zu entsenden.

* **Zwischen Lipp und Rechesrand** — — — Eine Familie aus Mainz hatte sich ein Schwein angeschafft und in einem improvisierten Stalle vor der Stadt in einem Schrebergarten untergebracht. Die 6 Wochen Gasenfrist für den „Pensionär“ waren glücklich herum und das Schlachtfest stand bevor. Da drangen Diebe in der Nacht vorher in das Anwesen ein, schlachteten das Schwein an Ort und Stelle und nahmen das Fleisch bis auf's letzte Stück mit. Der Wurfteffel brauchte also nicht angeheißt zu werden.

* **Die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H., Warenabteilung 13, Rufe,** gibt bekannt, daß der **Ladenhöchstpreis** für Schweizer Hartkäse (Emmentaler Käse) auf M 2.50 für das Pfund festgesetzt ist.

* **Ein schwerer Beruf.** Nicht nur die Frauen der Landleute, die bei den Feldarbeiten kräftig zugreifen müssen, sowie die Arbeiterfrauen in den Werkstätten und Fabriken haben schwere Zeit, sondern eine jede Hausfrau hat in der Kriegszeit recht ihre Last auch dann, wenn sie nicht harte Handarbeit verrichten muß. Die dürftige Kleidung der Kinder muß in Ordnung gehalten werden, obwohl es meist an Garn zu Strümpfen und Tuch zum Kliden fehlt. Schwere Sorge bereitet der Hausfrau auch die Wäsche, da es am Hauptreinigungsmittel, der Seife, mangelt. Aber was bedeuten Instandhaltung der Kleidung und Wäsche im Vergleich zu der Hauptfrage der Frau: „Was werde ich morgen kochen?“ Die Frage wäre an und für sich nicht zu schwer zu beantworten, denn es ist ja meist genug zum Kochen da, nämlich Gemüse. Aber der springende Punkt ist die Fettfrage. An der scheitert manchmal der gute Wille der Hausfrau, sodaß sie irgend einen Lieblingsgedanken, den sie am

Herde verwirklichen möchte, aufgeben muß. Es steht zweifellos fest, daß unsere Hausfrauen ein recht schweres Arbeitsfeld haben.

* **Ein Boelde-Erinnerungsblatt.** Der Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte hat ein Erinnerungsblatt zum Gedächtnis Boeldes drucken lassen, das die Worte Thomsens am Grabe Boeldes und eine Mahnung an alle Angehörigen der Fliegerwaffe enthält. Boelde nachzueifern. Weiter gibt es bekannt, daß Thomsen Vorfälle getroffen hat, daß das Grab Boeldes an seinem Geburts- und Sterbetage, sowie an hohen vaterländischen Gedenktagen mit frischem Lorbeer geschmückt wird.

* **Hauschlachtungen.** Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die in letzter Zeit aufgetretenen Gerüchte, daß die Hauschlachtung von Schweinen vom 1. Januar ab verboten werden soll, völlig unbegründet. Es liegt im eigenen Interesse der Viehhalter, wenn sie die Tiere nicht zu früh schlachten, sondern zur Gewinnung einer größeren Fleisch- und Fettmenge möglichst bis zur Schlachtreife füttern.

* **Als Ergebnis der Brenneffektsammlung** sind in den verschiedenen Lagerräumen der Refeffaser-Verwertungsgesellschaft in Berlin bis jetzt 1 650 000 Kilo trockene Stengel abgeliefert worden. Dazu kommen noch große Vorräte, die sich noch im Verwahr der Vertrauensleute befinden, von welchen letzteren 12 000 in ganz Deutschland verteilt sind.

* **Hafer- und Gerstenerpreise.** Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: Die endgültige Festsetzung der Hafer- und Gerstenerhöchstpreise ist nunmehr erfolgt. Nach Verordnung des Reichskanzlers gilt der derzeitige Haferhöchstpreis von 280 M für die Tonne, das ist 14 M für den Zentner, noch bis 31. Januar 1917 einschließlich. Vom 1. Februar 1917 an ist er auf 250 M für die Tonne, das ist 12.50 M für den Zentner, herabgesetzt. Bei der Futtergerste tritt die Ermäßigung gleichfalls auf 250 M schon ab 11. Dezember 1916 ein. Der Preis, zu dem die Reichsgerstengesellschaft Qualitätserste aufkauft, wird in den nächsten Tagen von 340 — auf 320 M für die Tonne, das ist 16 M für den Zentner, ermäßigt.

* **Mammolshain, 10. Dez.** Herr Lehrer Schäfer wurde nach Hofheim versetzt. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Von nah und fern.

Homburg v. d. H., 9. Dez. Einen Höchstpreis für Spanferkel (und als solche gelten junge Schweine bis zu 60 Pfund Schlachtgewicht) hat der hiesige Magistrat festgesetzt. Ueber 2.80 M darf das Pfund Schlachtgewicht nicht kosten.

Idstein, 9. Dez. Das baukünstlerisch wertvolle Knappschhaus in der Obergasse wurde für 2500 Mark von der Stadt angekauft und bleibt damit erhalten. Für die notwendigen Instandsetzungen an dem prachtvollen Fassadenhaufe, das bereits unter Denkmalschutz steht, sind bereits 1500 M zur Verfügung gestellt worden. In dem Hause plant man die Errichtung eines Idsteiner Heimatmuseums.

Frankfurt, 10. Dez. Die Strafkammer verurteilte den 26jährigen Arbeiter Johann Wehner aus Essen, der in Rindorf in die Kirche eingestiegen war und Kirchengeräte im Wert von 900 M gestohlen hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus. — Vom Schöffengericht wurde die Milchhändlerin Alara Oder zu drei Tagen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie Milch mit 40 Prozent Wasser veräußert hatte.

— Der jahrelange Streit der Gemeinde Griesheim gegen die Stadt Frankfurt wegen Zuschußforderungen hat einen für die Klägerin günstigen Ausgang genommen und die reiche Stadt Frankfurt muß nun bleichen. Es handelt sich um die Kleinigkeit von 183 245 Mark, welche der Gemeinde Griesheim für die Jahre 1907—1916 zu zahlen sind. Der Frankfurter Magistrat hat nunmehr bei der Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung des genannten Betrages beantragt.

Weilbach, 10. Dez. Wie schon früher gemeldet wurde, hat der inzwischen verstorbene Rassenrechner Ruth dem Spar- und Darlehensassenverein 50 000 Mark unterschlagen und die Unterschleife durch Bücherfälschungen verdeckt. In einer Mitgliederversammlung der Rasse wurde der Bürge des Rassenrechners Ruth mit 10 000 Mark belastet. Ferner fanden sich bei der Witwe Ruth in Schuldscheinen noch 10 000 Mark vor. Der Rasseverein trägt ebenfalls eine größere Summe zur Deckung bei, der Reservefonds wird mit 8000 Mark in Anspruch genommen. Die Mitglieder des Spar- und Darlehensassenvereins haben sich geeinigt, den noch fehlenden Restbetrag zu einer festgesetzten Zeit zu übernehmen.

Wiesbaden, 9. Dez. Bisher wurde in vielen Bäckereien Kuchen und Torten aus beschlagnahmefreiem Mehl hergestellt. Es ist der dringende Verdacht geäußert worden, daß in einzelnen Bäckereien Kuchen und Torten aus Mehl, das zu Brotzwecken bestimmt war, hergestellt wurden, wenn beschlagnahmefreies Mehl nicht ausreichte oder fehlte. Um nun eine scharfe Kontrolle darüber ausüben zu können, daß das Mehl zu Brotzwecken ausschließlich zur Herstellung von Brot verwendet wird, hat der Magistrat in Vereinbarung mit dem Vorstand der Bäckerei das Baden von Kuchen und Torten in Bäckereien verboten.

Niederbrechen, 10. Dez. Auf tragische Weise hat das vierjährige Söhnchen der Witwe Georg Egenolf dahier den Tod gefunden. Das Kind machte sich an einem mit einem Koffel effig beladenen Wägelchen zu schaffen, dabei kam das Koffel ins Rollen, das Fah stürzte ab und traf das Kind so unglücklich am Kopf, daß es in der folgenden Nacht starb.

Groß-Gerau, 9. Dez. Die hier beschlagnahmten Schinken, die als „Maschinenteile“ nach der Schweiz gehen sollten, haben jetzt ihren dankbaren Abnehmer gefunden. Sie wurden auf Beschluß des Kreisamtes unter die schwer arbeitende Bevölkerung verteilt. Es handelt sich im ganzen um 27 Zentner Schinken bester Qualität.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. Dez. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf beiden Ufern der Somme hat sich gestern die Kampftätigkeit der Artillerie erheblich gesteigert.

Auch an der Front nordwestlich von Reims nahm von Mittag an das feindliche Feuer zu.

Seeresgruppe Kronprinz.

Durch umfangreiche Sprengungen an der Butte de Resnil (Champagne) und bei Bauquois (Argonnen) zerstörten wir beträchtliche Teile der französischen Stellung.

Auf dem Ostufer der Maas wirkten unsere schweren Geschütze gegen Gräben und Batterien des Feindes.

An der Verdunfront wurden durch Abwehrfeuer und im Luftkampf sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Nördlich des Tartaren-Passes (in den Waldkarpaten), im Bystriz-Abchnitt, am Munceläi (im Spargno-Gebirge) und zu beiden Seiten des Trotosul-Tales griffen auch gestern die Russen wieder mit starken Kräften, aber ohne jeden Erfolg an.

Ein Vorstoß deutscher Patrouillen nördlich von Smolenc brachte 14 Gefangene und einen Minenwerfer ein.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung der Armeen findet an einzelnen Stellen Widerstand, er wurde gebrochen. Die Bewegungen vollziehen sich trotz strömenden Regens, aufgeweichten Bodens und aller Brückenzerstörungen in der beabsichtigten Weise.

Wir machten erneut mehrere Tausend Gefangene.

Mazedonische Front.

Der 10. Dezember stellt sich als ein weiterer schwerer Mißerfolg der Entente an einem Kampftage dar, an dem der Feind sehr erhebliche artilleristische und auch infanteristische Kräfte eingesetzt hatte. Alle Angriffe der Franzosen und

Serben zwischen Dobromir und Metkovo scheiterten an der jähem Widerstandskraft deutscher und bulgarischer Truppen.

Insbefondere tat sich in den Kämpfen um die Höhen östlich von Paralovo das ostpreussische Infanterie-Regiment Nr. 45 hervor.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Dienstag, 11. Dezember: Vorwiegend trüb, meist trocken, etwas wärmer.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 5 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht 0 Grad, heutige (Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 1 Grad.

Wie wir es erlebten.

Von Rich. Arah, Frankfurt a. M.

Nun war es wahr geworden, worüber wir schon die ganze Woche so lebhaft gesprochen, Meinungen geäußert. Worauf wir alle im Lazarett, vom jungen Kriegsfreiwilligen bis zum alten bärtigen Landsturmmann, gehofft und gewartet. Wir wußten es, daß es kommen mußte. Und doch kam es uns zu schnell. Zu überraschend schnell. Kam uns wie eine heilige Offenbarung! Traf uns wie eine Erlösung!

Budapest gefallen!

Keiner sagte ein Wort. Alle fühlten wir es, wußten wir es, als die Glocken es mit ehernem Schläge über die dunkle Stadt in die Lande riefen.

Wir waren hinausgetreten in die freie Halle, die sich am Lazarett entlang zieht und lauschten den erzenen Tönen, die so jubelnd, so siegesfroh und -freudig in den Dezemberabend hinein das Lied von deutscher Kraft und Größe pöhten. Lauschten mit frohen, heißen Herzen. Und mit den Tönen, die ins All gingen, da ging ein dankbares Gedenden hinauf zum klaren Sternhimmel, hinaus zu den Brüdern, die uns das Gewaltige erfochten.

Und dann gingen wir wieder hinein. Still und ernst. Keiner sagte ein Wort. Keiner konnte eines sagen. So tief waren alle ergriffen von der Feier und Größe der Stunde.

Da brach der Bann.

Ein paar zarte Schwesterhände glitten über die Tasten. Erst wie suchend und fragend. Und dann klang in mächtigen Akkorden das „Großer Gott wir loben dich“ durch den weiten hellen Saal. Und jungfrohe Reihlen sangen es mit. Rauche Artgerstimmen fielen ein. Es war wie eine Andacht. Ein großes Dankgebet. Und die es beteten, wußten sich eins mit all den Tausenden da draußen in den Granatlöchern und Gräben. Wußten sich eins mit dem ganzen deutschen Volke.

Und dann klangen noch einmal gewaltig die Töne durch den Saal. Jetzt nicht mehr dankbar wie ein Gebet. Wie ein Jubeln wars. Ein Schwellen und Wachsen, ein Werden zu ungeheurer Kraft. Eine heilige große Begeisterung.

„Deutschland, Deutschland über alles!“ Ein Treuschwur wars aus deutschen Herzen! Und ein Einssein mit den Kämpfern fern der Heimat. Eins in Kampf und Not. Eins im großen Gedanken für das Vaterland. Treulich vereint bis zum letzten Siege, bis zum Frieden. . . So erlebten wir den 6. Dezember 1916, den Fall von Budapest!

Und so wird er uns im Herzen stehen zeit unseres Lebens.

Weihnachten in Bethel.

Noch immer breitet der große Krieg seine dunklen Schatten über die Erde aus; und Haß, Leid und Tod regieren scheinbar in der Welt. Weihnachten aber sagt: Die Liebe ist die allerstärkste Macht. Sie wird den Sieg behalten.

Die sieghafte Macht der Liebe soll zu Weihnachten auch in Bethel wieder sichtbar werden. Darum bitten wir: Helft uns, den fast 3000 Kranken, Kindern und Heimatlosen, die hier gesammelt sind, ein wenig Sonnenschein zu bringen! Vergesst auch unsere verwundeten Krieger nicht! Fast 12 000 von ihnen sind bisher schon in Bethel eingelehrt; und wir rechnen darauf, daß etwa 1800 unsere Weihnachtsgäste sein werden. Für alle hoffen wir auf eine kleine Gabe. Je schwerer die Zeit, um so mehr Hilfe haben wir nötig. Alles ist willkommen: Kleidungsstücke und Zigarren, Bilder und Bücher für die Großen, Spielsachen für die Kleinen oder Geld, um das zu kaufen, was Kleine und Große am meisten erfreut. Je eher es geschieht wird, um so dankbarer sind wir.

Mit herzlichem Weihnachtsgruß

an alle Freunde von Bethel

Fr. v. Bodesschwingh, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im November 1916.

Eine Freude für jeden Soldaten im Felde

Ist die Zeitung aus der Heimat. Wer seinen im Kriege befindlichen Angehörigen eine solche bereiten will, bestelle für sie umgehend ein Monats-Monument auf die

amtliche „Taunus-Zeitung“

zum Preise von 60 Pfennig, eingerechnet der Versand. Die Leute im Felde sind herzlich dankbar dafür. Ein Versuch überzeugt.

Wieviel kostet in Königstein ein Liter entrahmte saure Milch? Antwort an die Geschäftsst. erb.

Sauberes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle bis 1. 1. oder 1. 2. 1917. Angebote unter F 77 an die Geschäftsstelle.

Tüchtig. Mädchen oder Frau für leichte landwirtschaftliche und Hausarbeit gesucht.

Königsteiner Hof, Königstein.

Bestellungen auf **Christbäume** werden entgegengenommen. **P. J. Liedemann, Königstein,** Gerbereigasse 5.

Wir erlauben alle, die noch leere Säcke von und in Besitz haben, dieselben unverzüglich abzuliefern, da wir dieselben an die Reichsstaatsanwaltschaft abführen müssen und die neuen Säcke nach dem 1. Januar 1917 eine andere Verrechnung erfahren.

Joh. Kowald Söhne, Königstein.

Roch- u. Viehsalz

in Rentner-Packung billigt bei **Julius Scheuer, Soden a. T., Fernspr. 12.**

Reichs-Reisebrotmarken betr.

Bäcker und Händler mit Backwaren und Mehl sind verpflichtet, gegen Empfangnahme der Reichs-Reisebrotmarken dem Verbraucher eine entsprechende Menge von Backwaren bzw. Mehl zu dem dafür festgesetzten Preise zu verkaufen; Bäcker und Händler haben die für verarbeitetes Gebäck und Mehl empfangenen Reisebrotmarken nach 40 und 10 Gramm getrennt auf Bogen aufgelegt unter Angabe der sich daraus ergebenden Gesamtzahl bis Ablauf jeder 14tägigen Brotverorgungsperiode hierher abzuliefern.

Außerdem sind Bäcker und Händler verpflichtet, das verbrauchte, den abgelieferten Reisebrotmarken entsprechende Mehl in den einzu-reichenden 14tägigen Bestandsanzeigen mit Angabe der Zahl der Reisebrotmarken zu 40 und 10 Gramm besonders ersichtlich zu machen.

Königstein im Taunus, den 21. November 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Bei vorkommenden Sterbefällen **Trauer-Drucksachen** rasch durch **Druckerei Kleinböhl, Königstein.**

Briefpapiere und Briefumschläge für geschäftlichen u. privaten Gebrauch — in Schwarz- oder Buntdruck — empfiehlt **Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.**

Wer verkauft sein Wohn- oder Geschäftshaus mit (Gefäß) (evtl. Geküchen) auch Hotel, Gasthof usw., an beliebigem Platz hier od. Umgegend. Angebote vom Selbstverkäufer oder Vermittler an **Georg Seifenhof, Postlagernd Wiesbaden.**

Scheckbriefumschläge und Zahlkarten

werden sauber und vorchriftsmäßig mit der Kontonummer bedruckt geliefert von der Druckerei

Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus. Postcheckkonto Frankfurt (Main) 9927. Fernsprecher 44.

Für Weihnachten!

Bezugsscheinfrei sind nachstehende Waren:

Alle Seidenstoffe, halbseid. Stoffe, Samt für Blusen und Kleider, Voile, alle gestickten Stoffe, seidene und halb-seidene Blusen, Tüllblusen, Voileblusen, gestickte Blusen, seidene Schals und Tücher, Kravatten, Kragen, Vorhemden, Korsetts, Regenschirme, Pelzwaren, Plüschgarnituren, alle gestickte und gez. Handarbeiten, Damenkragen, Rüschen, Kinderkragen, Spitzen, Besätze, Kurzwaren, Hauben, Mützen, Damen- und Kinderhüte.

Tischdecken, Teppiche, Vorlagen, Läufertücher, Gardinen, Wachstuch, Betten.

Für alle anderen Waren Bezugsscheine nicht vergessen!

Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.

Königsteinerstraße Nr. 7, 9, 11, 11a

Bekanntmachung.

Wer heute keine Kohlraben erhalten hat, wolle den Bezugsschein morgen Dienstag, vormittags 8, Uhr im Rathaus, Zimmer 4, einlösen.
Königstein im Taunus, den 11. Dezember 1916.
Der Magistrat: Jacobs.

Brotzusatzkarten-Ausgabe.

Im Interesse einer ordnungsmäßigen Abwicklung der Dienstgeschäfte im Lebensmittelbüro auf dem hiesigen Rathaus wird hiermit angeordnet, daß die Brotzusatzkarten in der zweiten Woche der Brotartenperiode vorm. von 8—10 Uhr abzuholen sind und zwar:

a) für Schwerarbeiter

am Dienstag für die Anfangsbuchstaben der Familiennamen A—G
" Mittwoch " " " " " H—L
" Donnerstag " " " " " M—R
" Freitag " " " " " S—Z

b) für jugendl. Personen im Alter von 12—17 Jahren

am Dienstag für die Anfangsbuchstaben der Familiennamen A—G
" Mittwoch " " " " " H—L
" Donnerstag " " " " " M—R
" Freitag " " " " " S—Z

Wir bitten die vorstehende Reihenfolge genau einzuhalten, andernfalls Zurückweisung erfolgen muß.

Königstein im Taunus, den 7. Dezember 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Neu eingeführt:

Schweizer Stumpfen

sehr preiswerte gutschmeckende Zigarre

3 Stück 25 „

Paket mit 10 Stück Inhalt 80 „

" " 20 " " 160 „

Besonders geeignet zum Versand ins Feld!

Handarbeit-Zigaretten Hausmarke S&F

aus echt türkischen Tabaken gefertigt
Stück 6 „, 20 Stück Pakung 120 „

Gleichzeitig bringen wir hiermit unser sonstiges, reichhaltiges Lager in

**Zigarren, Zigaretten,
Rauch-, Kau- und Schnupftabaken**
in empfehlende Erinnerung.

Schade & Füllgrabe

Hauptstr. 35 - Königstein - Fernruf 86

Kleiderkarten betr.

Da die Anträge auf Ausstellung von Bezugsscheinen trotz wiederholter Bekanntmachung und Ersuchens zur sparsamen Wirtschaftung in großer Anzahl gestellt werden, wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß Bezugsscheine nur vormittags und nur an Personen ausgestellt werden, welche nachweisen, daß sie die betr. Gegenstände unbedingt benötigen und daß der vorhandene Vorrat nicht ausreicht.

Königstein im Taunus, den 9. Dezember 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung des Warenumsatzstempels für das Kalenderjahr 1916.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in Königstein im Taunus aufgefordert, den gesamten Betrag ihres Warenumsatzes im Kalenderjahr 1916 sowie den steuerpflichtigen Betrag ihres Warenumsatzes im vierten Viertel des Kalenderjahres 1916 in der Zeit vom 2.—31. Januar 1917 der unterzeichneten Steuerstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 3, schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 M., so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wesentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 bis 30 000 M. ein.

Zur Erlastung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke

zu verwenden. Sie können bei der unterzeichneten Steuerstelle kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugegangen sind.

Königstein im Taunus, den 9. Dezember 1916.

Magistrat-Steuer-Verwaltung
Abteilung für Warenumsatzstempel.

Bundesrats-Verordnung über Saatkartoffeln.

Vom 16. November 1916. (R. G. Bl. S. 1281.)

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Saatkartoffeln aus der Ernte 1916 dürfen nur durch die Vermittlung von landwirtschaftlichen Berufsvertretungen (Landwirtschaftskammern usw.) oder ähnlichen von den Landeszentralbehörden bestimmten Stellen abgesetzt werden. Kartoffelerzeuger dürfen ohne diese Vermittlung Saatkartoffeln an Landwirte innerhalb ihres Kommunalverbandes unmittelbar zur Aussaat absetzen.

§ 2. Die landwirtschaftlichen Berufsvertretungen oder die von den Landeszentralbehörden bestimmten ähnlichen Stellen dürfen den Absatz von Saatkartoffeln nach außerhalb ihres Bezirks nur an die landwirtschaftlichen Berufsvertretungen, an die von den Landeszentralbehörden bestimmten ähnlichen Stellen oder an die von Vertretungen oder Stellen bezeichneten Organisationen und Personen vermitteln. Saatkartoffeln aus Originalzuchten und von landwirtschaftlichen Körperschaften anerkannte Saatkartoffeln sind auf Anfordern tunlichst an diejenigen Stellen und Personen zu vermitteln, die bisher diese Saatkartoffeln bezogen haben.

§ 3. Die Ausfuhr von Saatkartoffeln aus einem Kommunalverband in einen andern Kommunalverband bedarf der Genehmigung des Kommunalverbandes, aus dem die Saatkartoffeln ausgeführt werden sollen, oder der Genehmigung der von der Landeszentralbehörde sonst bestimmten Stelle.

Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Heimgehe unseres lieben

Herrn Theo Walther

sage herzlichsten Dank auch

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Bertha von der Hagen
geb. Walther.

Königstein im Taunus, den 11. Dezember 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Bruders, Schwagers, Neffen und Onkels

Herrn Michael Kroth

sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir Allen unseren aufrichtigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

l. d. N.: Frau Elisabetha Ried geb. Kroth.

Königstein (Taunus), den 11. Dezember 1916.

Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die für den Kommunalverband, aus dem die Saatkartoffeln ausgeführt werden sollen, zuständige landwirtschaftliche Berufsvertretung oder die von der Landeszentralbehörde bestimmte ähnliche Stelle und die für diesen Kommunalverband zuständige Vermittlungsstelle (§ 7 der Bekanntmachung über die Kartoffelversorgung vom 26. Juni 1916, Reichs-Gesetzbl. S. 590) die Ausfuhr verlangen.

§ 4. Die Bestimmungen der Bekanntmachung über die Festsetzung der Höchstpreise für Kartoffeln und die Preisstellung für den Weiterverkauf vom 13. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 696 — Sammlung Nr. 263 —) gelten bis zum 15. Mai 1917 nicht für Saatkartoffeln.

§ 5. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie bestimmen, wer als Kommunalverband und als landwirtschaftliche Berufsvertretung im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist. Sie können anordnen, daß die den Kommunalverbänden auferlegten Verpflichtungen durch deren Vorstand zu erfüllen sind.

§ 6. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark wird bestraft:

1. wer Saatkartoffeln der Vorchrift des § 1 zuwider absetzt;
2. wer Saatkartoffeln ohne die nach § 3 erforderliche Genehmigung ausführt.

Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, unabhängig davon, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 7. Die Bekanntmachung, betreffend Saatkartoffeln, vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1031 — Sammlung Nr. 363 —) wird aufgehoben.

§ 8. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 16. November 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Wird veröffentlicht.

Königstein im Taunus, den 9. Dezember 1916.

Der Magistrat: Jacobs.